



ARTENFINDER-INFO

MAI 2026

Der Newsletter des ArtenFinders Rheinland-Pfalz

Liebe ArtenFinder-Gemeinschaft,

„Alles neu macht der Mai“ ist ein deutschsprachiges Volkslied von Hermann Adam von Kamp aus dem Jahr 1818, das durch seine Bekanntheit inzwischen zu einem stehenden Begriff für einen Neuanfang geworden ist.

Allen ArtenFinderinnen und ArtenFindern, die unseren Newsletter regelmäßig lesen, fällt sicherlich auf, warum wir an dieser Stelle diese Textzeile bemühen:

Unser Layout ist ganz neu!

Zukünftig werden Beiträge aus verschiedenen Rubriken an den sieben nebenstehenden Icons zu erkennen sein, wobei sicherlich nicht immer alle auftauchen müssen. Diese finden sich künftig auch bei den verschiedenen ArtenFinder-Aktivitäten in Print und Digital.

Wir schaffen so noch mehr Klarheit, Wiedererkennung und Transparenz in unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser ersten Ausgabe im neuen Design!

Eure

**Susanne Müller,
Hendrik Geyer,
Jan Schmitt und
Chris Dlouhy**

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns gerne an
artenfinder@snu.rlp.de

Unser ArtenFinder-Newsletter erscheint monatlich mit folgenden Kategorien:

-  Veranstaltungen
-  Mitmachen
-  Aus der Community
-  Aus der Geschäftsstelle
-  Berichte
-  Zahlen & Fakten
-  Technik

 STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU)
ArtenFinder RLP
Diether-von-Isenburg-Str. 7, 55116 Mainz



ARTENFINDER-EXKURSION AM GANGELSBERG

Der Gangelsberg ist das größte zusammenhängende Gebiet trockenwarmer Lebensräume an der Nahe. Er weist ein Mosaik aus Felsbereichen, Magerrasen, Weinbergsbrachen und weiteren Biotopen von herausragender Bedeutung auf. Früher wurden große Teile der Bergkuppe als Weinberg genutzt.

Heute bilden sich auf den offengehaltenen Weinbergsbrachen artenreiche Halbtrockenrasen aus. Typische Arten im Gebiet sind das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*), die Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) und der Flügelginster (*Genista sagittalis*).

Aber auch die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) kommt hier vor und bildet bei uns die nördlichsten und westlichsten Reliktpopulationen der Art überhaupt. Sie beschränken sich auf Abschnitte der Flusstäler von Lahn, Mosel und Nahe und damit ausschließlich auf Rheinland-Pfalz.

Wir starten nun mit einer Exkursion für alle ArtenFinderinnen und ArtenFinder.

Am 23. Mai 2026 von 10.00 bis 13.00 Uhr laden wir zu einer gemeinsamen Exkursion mit dem Arbeitskreis Heimischer Orchideen ein. Exkursionsort wird voraussichtlich das Gebiet „Auf dem Fels“ im Südwesten sein. Im Fokus stehen insbesondere Pflanzenarten des trockenwarmen Offenlandes.

Der genaue Treffpunkt wird eine Woche vorher bekannt gegeben. Wir bitten daher um Anmeldung unter:

<https://artenfinder.rlp.de/artenkenntnis/anmeldeformular>

LIBELLENMONITORING

Das neue, bundesweite Libellenmonitoring Deutschland befindet sich aktuell in der Erprobung und sucht Unterstützerinnen und Unterstützer.

Bei dem Monitoring sollen mit einer standardisierten Methode und am „Hausgewässer“ möglichst regelmäßig, das heißt 5- bis 8-mal im Jahr Libellen erfasst werden. Ein solches Libellenmonitoring in Deutschland ist eine Ergänzung zu bestehenden Kartieraktivitäten, zum Beispiel in den Ländern; die Daten werden allen Arbeitskreisen etc. zur Verfügung stehen.

Ein Monitoring ist eine Langzeitaufgabe und die Daten entfalten ihre Bedeu-



Der 340 m hohe Gangelsberg im Nahetal nahe Bad Kreuznach.

Foto: SNU/Jan Schmitt



Ein Highlight am Gangelsberg: Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*).

Foto: Karin Schatz

tung erst durch das Mitmachen von vielen Menschen und mit der Einhaltung der methodischen Vorgaben. Dann sind diese Daten nach einer zugegebenermaßen etwas längeren Anlaufzeit geeignet, die Entwicklungstrends der heimischen Libellenarten statistisch abgesichert berechnen zu können.

Eine sinnvolle Auswertung ist ab etwa 10 Jahren – dann aber jährlich – möglich. Die Aussagekraft ist durch die Methodik und die zeitliche Dauer sehr hoch. Eine solch hohe Aussagekraft haben aktuelle Daten, die meist sehr heterogen (räumlich, zeitlich und methodisch) sind, kaum oder nur sehr eingeschränkt!

In Deutschland starten wir dadurch mit etwas, das in einigen europäischen Ländern schon seit längerem läuft und uns als erfolgreiches Beispiel dient. Damit können wir mit unseren Ergebnissen auch zu europäischen und globalen Analysen der Libellenentwicklung beitragen.

Das Vorgehen beim Libellenmonitoring ist recht einfach und jedem/r LibellenbeobachterIn zugänglich: Das Abschreiten eines Transekts von 50 Metern und die quantitative und qualitative Aufnahme aller beobachteten Libellen.

Möglich ist das mit der App „Observation“ von Observation.org. Einzige Voraussetzung ist ein kostenloser Account bei Observation.org. Nach der Dateneingabe ist die Zuordnung der Daten über die Homepage notwendig und möglich. Parallel gibt es auch die Möglichkeit, Punktfassungen für das systematische Monitoring zu nutzen.

Kontaktpersonen:

Christian Göcking, Norbert Menke, Mathias Loehr, Christopher Mollmann und Klaus-Jürgen Conze



VERANSTALTUNG DLR UND NHM ZUR WOCHE DER ARTENVIELFALT

In der Woche vom 21. bis 31. Mai 2026 veranstaltet das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel die Woche der Artenvielfalt im Moselbereich zwischen Treis-Karden und Valwig. Hier findet sich eine sehr hohe Habitatvielfalt mit vielen tollen Naturschutzgebieten.

Das Naturhistorische Museum Mainz plant eine groß angelegte Erfassungsexkursion mit möglichst vielen Expertinnen und Experten.



Die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) gehört zu den Kleinlibellen.

Foto: Volker Schlär



Die Große Königslibelle (*Anax imperator*) legt ihre Eier im Wasser ab. Die Larven leben mehrere Jahre aquatisch.

Foto: Volker Schlär



Wann: am Samstag, 30. Mai 2026

Zentraler Treffpunkt/Parkplatz:
Wanderparkplatz Conder Höhe (50.15228N 7.18931E)

Vom Treffpunkt aus lassen sich auf kurzem Weg zahlreiche Naturschutzgebiete ansteuern, die eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume bieten – von xerothermen Felshängen, über unterschiedliche Waldgesellschaften, bis hin zu Feuchtwiesen. Diese Auswahl an Lebensräumen auf einem Gebiet von wenigen Quadratkilometern dürfte für jede Artengruppe etwas bieten – nicht zu vergessen, die Moselaue und die dortigen Uferbereiche.

Wer sich als Expertin oder Experte beteiligen möchte, kann sich gerne per E-Mail bei Dr. Carsten Renker vom NHM melden:

carsten.renker@stadt.mainz.de



ES GEHT WIEDER LOS: MELDEAUFRUFE WIESENWEIHE, TAGFALTER UND SPINNE DES MONATS

Wie bereits im letzten Jahr unterstützen wir die Pollichia Arbeitskreise Ornithologie, Entomologie und Arachnologie durch die Möglichkeit, auf speziellen Meldeseiten auf der AF-Homepage Funde ohne Registrierung zu melden.

- Die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) ist in Rheinland-Pfalz ein sehr seltener Brutvogel und vom Aussterben bedroht. Ihre Nester baut sie fast ausschließlich in Feldern mit verschiedenen Wintergetreidearten, da diese im Frühjahr bereits eine geeignete Wuchshöhe erreicht haben und somit ausreichend Deckung bieten. Die Jungenaufzucht der Wiesenweißen erstreckt sich bis in die Erntezeit hinein, weshalb die Jungen durch den Mährescher einer tödlichen Gefahr ausgesetzt sind. Ohne das rechtzeitige Auffinden und Schützen der Nester haben die Jungvögel kaum eine Überlebenschance. Etwa ab Mitte April kommen die ersten Tiere aus ihren afrikanischen Winterquartieren zurück. Meldungen gerne im eigenen AF-Account oder über die Meldeseite.
- Die Maskenspinne (*Zilla diodia*) ist eine Radnetzspinne, die auch schon im April bereits erwachsen gefunden werden kann. Ihren deutschen Namen hat sie aufgrund der dreieckigen bis herzförmigen Masken-Zeichnung am Vorderrand des Hinterleibes erhalten. Meldungen gerne im eigenen AF-Account oder über die Meldeseite.



Die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) überwintert als Langstreckenzieher in Afrika südlich der Sahara.

Foto: Volker Schlär



- Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) ist Falter des Monats April. Er kommt in fast allen Regionen in Rheinland-Pfalz vor. Zitronenfalter fliegen faktisch ganzjährig sobald die Temperaturen über 15 °C liegen und gelten darum als Frühlingsboten, da sie oft schon im März an den ersten Blüten zu sehen sind. Der Zitronenfalter überwintert als Falter und lebt in nur einer Generation pro Jahr. Er ist eine der wenigen Falterarten, die ungeschützt im Freien überwintern können. Meldungen gerne im eigenen AF-Account oder über die Meldeseite.

<https://www.artenfinder.rlp.de/mitmachen/meldeaufrufe>



Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) gilt als der langlebigste Tagfalter in Deutschland.

Foto: Wolfgang Düring

NEUES SNU-PROJEKT ZUM VOGELSCHUTZ

Modellvorhaben zum Schutz von Brut-, Zug- und Rastvögeln im Bereich des Vogelschutzgebiets Ober-Hilbersheimer Plateau (OHP)



Seit Jahren gehen die Bestände charakteristischer Vogelarten im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ zurück – darunter Wiesenweihe, Feldlerche, Kiebitz sowie viele weitere Brut-, Zug- und Rastvögel. Dabei besitzt das Plateau aufgrund seiner weithin offenen Landschaft und des steppenartigen Charakters eine hohe Bedeutung für diese Arten.

Ziel des Anfang 2026 gestarteten Projekts ist deshalb insbesondere die Brut-, Nahrungs- und Rastsituation für wertgebende Vogelarten des Vogelschutzgebiets zu verbessern. Dies soll mit spezifischen Maßnahmen erreicht werden, wie länger stehenden Stoppeläckern, strukturierten Blühstreifen oder Feldlerchenfenstern. Ein begleitendes ornithologisches Monitoring erfasst die Wirkung der Maßnahmen.

Da die Umsetzung auf landwirtschaftlichen Flächen erfolgt, ist eine enge Zusammenarbeit mit Bewirtschaftenden und weiteren lokalen Akteuren im Gebiet zentral für das Projekt.

Neben der praktischen Erprobung sollen im Rahmen des Projekts auch die spezifischen Maßnahmenkosten für den Hohertragsstandort des Plateaus ermittelt werden.



Kiebitze (*Vanellus vanellus*) sind in Rheinland-Pfalz vom Aussterben bedroht.

Foto: SNU/Chris Dlouhy

Sie bewirtschaften Flächen auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau?
Nehmen Sie gerne Kontakt mit dem Projekt-Team auf:
Telefon: 06131 165078 | E-Mail: Feldvoegel@tsnu.rlp.de

Das Projekt läuft bis Mitte 2029 und wird im Rahmen des GAP-Strategieplans mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von der Europäischen Union und dem Land Rheinland-Pfalz gefördert.

<https://snu.rlp.de/projekte/modellvorhaben-feldvoegel-oberhilbersheimer-plateau>



Das Ober-Hilbersheimer Plateau - ein weites Land.

Foto: SNU/Chris Dlouhy



NEUES SNU-PROJEKT ZUM SCHUTZ DER FEUCHTGEBIETE AM OBERRHEIN

Seit Oktober 2025 setzt sich das Interreg-Projekt „Feuchtgebiete am Oberrhein“ über drei Jahre für den Schutz verschiedener Feuchtbiotop ein. Gemeinsam mit Partnern aus dem Elsass und Baden-Württemberg arbeitet die Stiftung an Erforschung und Restaurierung von Feuchtgebieten und unterstützt den Wissensaustausch. An zwei Pilotstandorten in der Südpfalz werden Wiedervernässungen, Moorschutz und Biotoppflegemaßnahmen umgesetzt sowie die Flora, Fauna und Hydrologie untersucht.

Mitmachen können alle naturkundlich Interessierten bei den grenzüberschreitenden „24 Stunden der Biodiversität“: vom 12. bis 14.06. erfassen Naturkundlerinnen und Naturkundler gemeinsam die Flora und Fauna vom Lautertal und den Rheinauen.

<https://snu.rlp.de/projekte/moorschutz/moorschutzprojekte-1/interreg>



Bruchwälder sind wertvolle, aber seltene Lebensräume.

Foto: SNU/Johannes Fröhlich



BRUTZEITCODES IM ARTENFINDER

Seit dem 02.04.2026 ist es möglich, die Verhaltensweisen von Vögeln während der Brutzeit mit den sogenannten Brutzeitcodes im ArtenFinder zu erfassen. Diese Codes sind europaweit kompatibel und erhöhen die Datenqualität und -anwendbarkeit für Vogelmeldungen enorm.

Sie werden eingeteilt in

- „mögliches Brüten“ (A),
- „wahrscheinliches Brüten“ (B) und
- „sicheres Brüten“ (C).

Um die Brutzeitcodes in die Benutzeroberfläche des ArtenFinders integrieren zu können, haben wir die ursprünglichen Formulierungen leicht angepasst. Zunächst wurden die Codes passend in die Kategorien „Stadium“ und „Aktivität“ eingeordnet (siehe Abbildungen und Liste). Außerdem wurden die



Originaltexte leicht gekürzt, ohne ihre Bedeutung zu verändern.

Durch die Brutzeitcodes werden manche bereits vorhandene Kategorien unnötig, z.B. „brütend“, „Nest/Höhle bauend“, „Paarung“ (vollständige Liste siehe unten). Es wird eine kurze Übergangszeit geben, in der die Geschäftsstellen in Berlin und Rheinland-Pfalz diese überflüssigen Kategorien in alten Meldungen umwandeln werden. Diese Prozesse werden im Hintergrund passieren und bedürfen keiner Mitarbeit durch die Nutzende. Nach dieser Übergangszeit werden die alten Kategorien gelöscht.

Genauere Infos finden sich hier:

<https://artenfinder.rlp.de/node/622>



Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)
in möglichem Bruthabitat im Mai = AI

Foto: Volker Schlar



BIDLINKS AKTIVIERT

Eine weitere Neuerung erleichtert die Bearbeitung für Expertinnen und Experten bei der Prüfung und für alle beim Durchstöbern von Meldungen:

Aus anderen Portalen übertragene Meldungen mit Bildlink – wie beispielsweise dem NABU Naturgucker oder iNaturalist – müssen nicht mehr per Copy und Paste aufwändig hin- und her transferiert werden, um sie zu öffnen und dann zu prüfen bzw. anzusehen, sondern die Links sind per Klick aktiviert.

Mit Bildlinks können die, zu verschiedenen Meldungen gehörenden Fotos, übersichtlich und strukturiert ausgegeben werden.

Da die textliche Eingabe teilweise recht komplex wurde, freuen wir uns auf Hinweise und Meldungen, bei denen die Links noch nicht zum gewünschten Ziel führen, oder noch nicht aktiv sind.

Unser Artenfinder-Newsletter erscheint monatlich mit folgenden Kategorien:

- Veranstaltungen
- Mitmachen
- Aus der Community
- Aus der Geschäftsstelle
- Berichte
- Zahlen & Fakten
- Technik

Newsletter noch nicht abonniert? Dann aber los:



<https://artenfinder.rlp.de/DasProjekt/NewsletterAuswertungen/Newsletter>